

---

**Thema:**

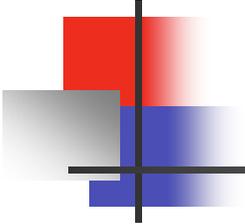
# **Gefährdungsbeurteilung für den Einsatzdienst der Feuerwehren und des Rettungsdienstes**

**Referent:**

**Axel Strang,**

**Fachberater für Psychotraumatologie (DIPT)** Deutsches Institut für Psychotraumatologie,

**Berufsfeuerwehr Köln**



## Rechtliche Einordnung

---

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat bereits 1946 Gesundheit als einen

„Zustand des vollkommenen

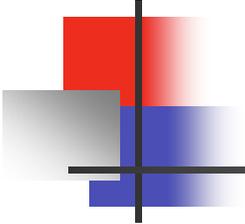
körperlichen, geistigen, seelischen

und sozialen Wohlbefindens

und nicht nur das Freisein von

Krankheiten und Gebrechen“

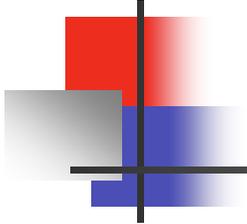
definiert.



## Rechtliche Einordnung

---

**Mit dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) vom 7.8.1996 wurde der aus dem europäischen Recht (EG-Recht) resultierende, umfassende Arbeitsschutzansatz auf der Grundlage des Gesundheitsverständnisses der WHO in deutsches Recht umgesetzt.**



# Rechtliche Einordnung

---

Ein solches

ganzheitliches Arbeitsschutzverständnis

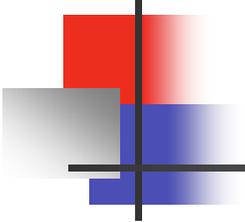
mit dem Zielkriterium der

menschengerechten Gestaltung der Arbeit

bezieht in jedem Fall

psychische Fehlbelastungen

und deren Ursachen in die Gesamtbetrachtung ein.



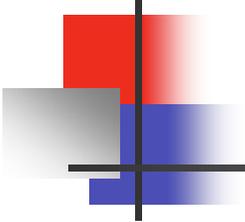
## Rechtliche Einordnung

---

Welche Maßnahmen des Arbeitsschutzes konkret erforderlich sind, hat der Arbeitgeber durch eine Beurteilung der für die Beschäftigten mit ihrer Arbeit verbundenen Gefährdung in einer

**Gefährdungsbeurteilung,**

zu ermitteln (§ 5 Abs. 1 ArbSchG).

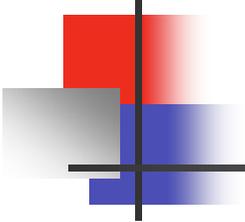


## Rechtliche Einordnung

---

**Gemäß § 5 des Arbeitsschutzgesetz ist über jeden Arbeitsplatz eine Gefährdungs- und Belastungsbeurteilung zu erstellen.**

**Gemäß § 6 des Arbeitsschutzgesetz sind die Gefährdungs- und Belastungsbeurteilung sowie die daraus sich ergebenden Maßnahmen zu dokumentieren.**



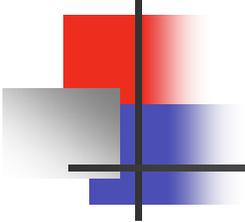
# Fragestellung?

---

**Welche Gefährdungen, Belastungen sind im Dienst der Feuerwehr und des Rettungsdienstes zu erwarten?**

- 1. Gefährdungen und Belastungen im Arbeitsalltag**
- 2. Gefährdungen und Belastungen im Einsatzdienst**

**Dieser Vortrag beschäftigt sich mit den psychischen Gefährdungen und Belastungen im Einsatzdienst.**

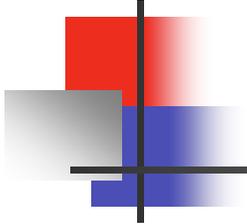


# Psychische Gefährdung und Belastung

---

**Psychische Gefährdungen und Belastungen können zu Erkrankungen führen, wenn folgende Parameter erfüllt werden:**

- 1. Die Qualität des Ereignisses muss zu einer psychischen Fehlbelastung führen.**
- 2. Die Reaktion des Betroffenen muss eine bestimmte Dimension zeigen.**
- 3. Nach einem Monat liegen beim Betroffenen noch in klinisch relevanter Form Anzeichen einer Störung vor.**



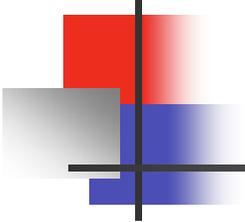
## Qualität des Ereignisse

---

Im DSM IV (1996) wird ein Trauma definiert als die Konfrontation mit einem Ereignis, das folgende Qualität aufzeigt:

**Die Person erlebt, beobachtet oder war mit einem oder mehreren Erlebnissen konfrontiert, die tatsächlichen oder drohenden Tod anderer Personen oder ernsthafte Verletzung oder eine Gefahr der körperlichen Unversehrtheit der eigenen Person oder anderer Personen beinhaltet.**

*(Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders DSM IV, 1996, 491, f)*

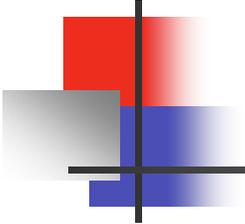


# Psychische Belastungen

---

Der Begriff „Psychische Belastung“ ist in der DIN EN ISO 10075-1: 2000 definiert.

**„Psychische Belastungen“ ist demnach die Gesamtheit aller erfassbaren Einflüsse, die von außen auf den Menschen zukommen und psychisch auf ihn einwirken.**

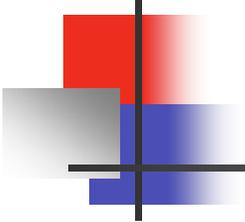


# Psychische Fehlbelastung

(Psychische Überlastung)

Der Begriff „Psychische Fehlbelastung“ ist ebenso in der DIN EN ISO 10075-1: 2000 definiert.

**Mit „psychischen Fehlbelastungen“ sind Anforderungen und Belastungen gemeint, die in ihrer Ausprägung mit einer hohen Wahrscheinlichkeit bei Beschäftigten zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen.**



# Psychische Fehlbelastung

(Psychische Überlastung)

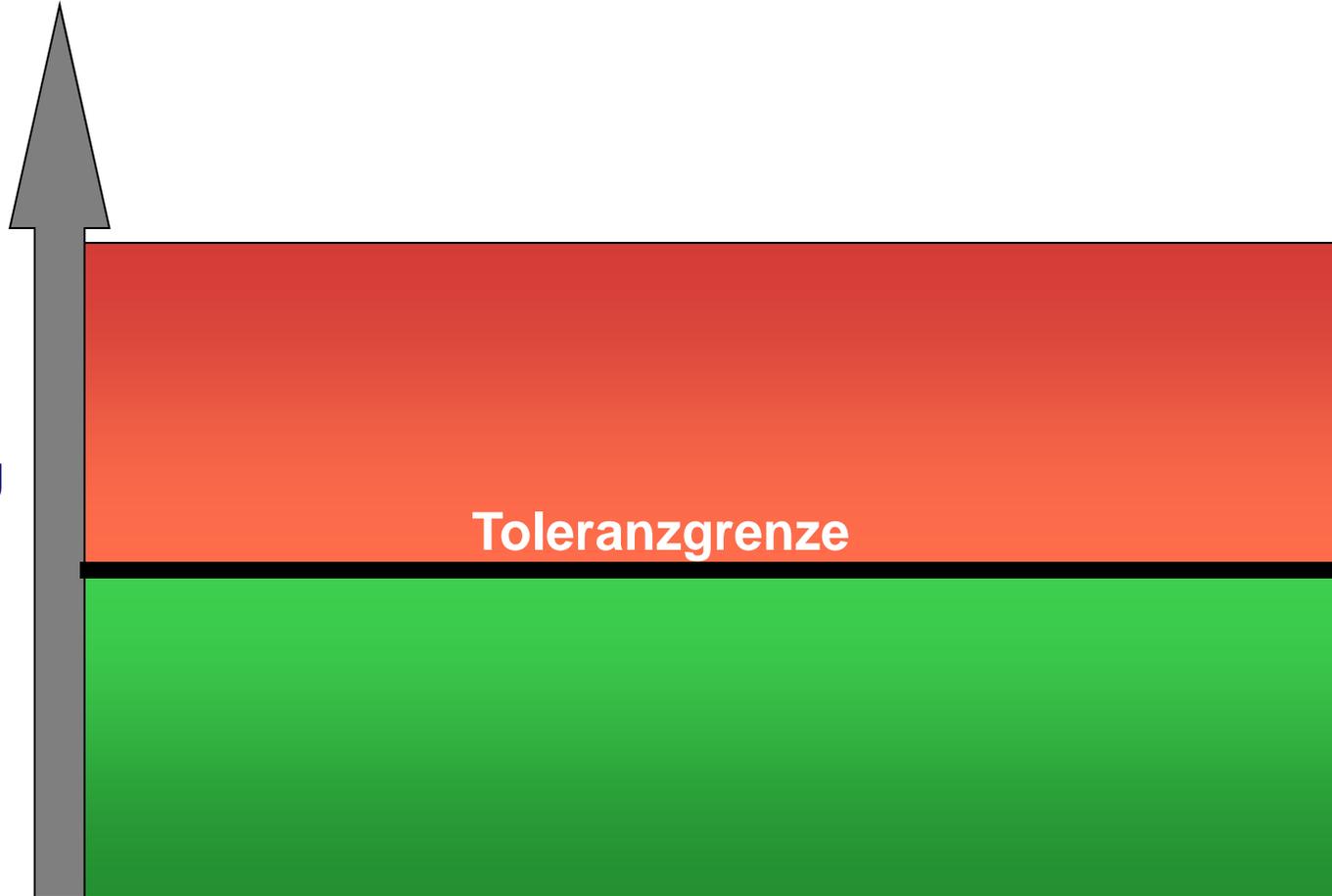
---

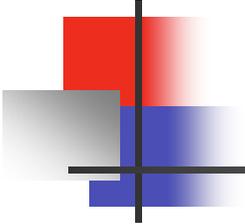
**Wann wird aus einer psychischen Belastung  
eine psychische Fehlbelastung?**

**Gibt es vielleicht einen „Grenzwert“?**

# Toleranzgrenze

Belastung



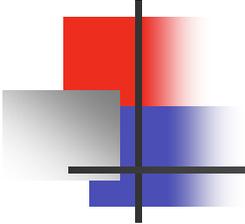


# Reaktion auf das Ereignis

---

**Im DSM IV (1996) wird die Reaktion des Betroffenen wie folgt beschrieben:**

**Die Reaktion der Person umfasst intensive Furcht, Hilflosigkeit oder Entsetzen.**

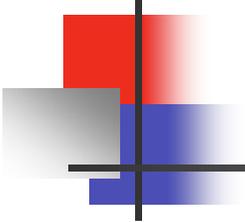


# Reaktion auf das Ereignis

---

**Die Reaktionen erfolgen auf drei Ebenen:**

- **Veränderung auf der Handlungsebene**
- **Veränderung in der Wahrnehmung**
- **Veränderung im Erleben**



# Dauer der Störung

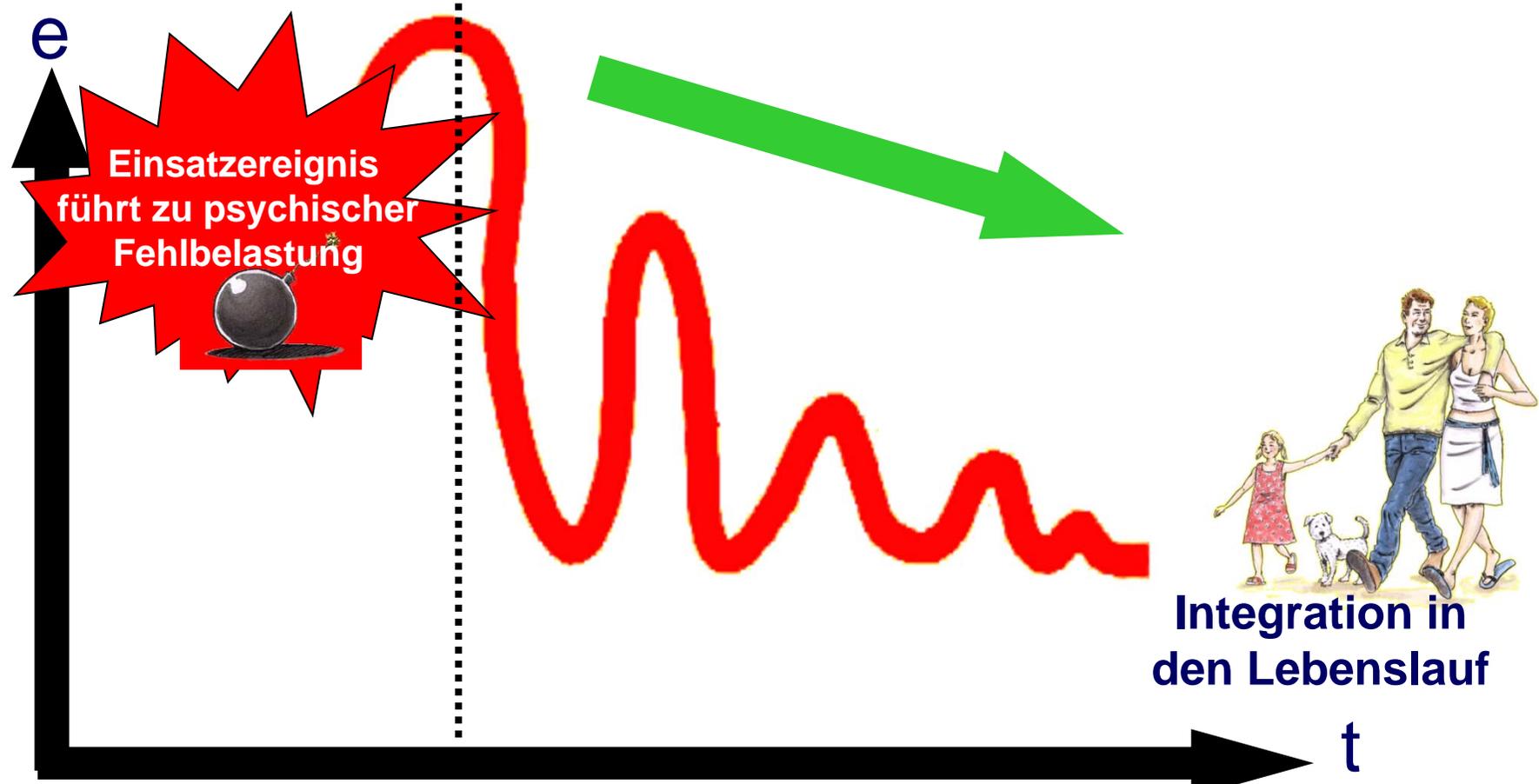
---

**Halten die Symptome der Störung in klinisch bedeutsamer Form länger als einen Monat an, so besteht die Gefahr einer chronischen PTBS.**

**(Posttraumatische Belastungsstörung DSM-IV (APA,1996,S.491 f.)**

**Die Störung muss eine wesentliche Einschränkung der Lebensqualität beim Betroffenen auslösen.**

# Verlaufsmodell eines psychischen Traumas



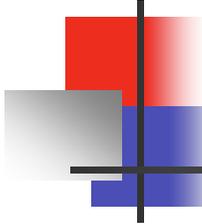
Einsatzereignis führt zu psychischer Fehlbelastung

Stunden bis Tage

Drei bis sechs Wochen

Integration in den Lebenslauf

(Nach Fischer und Riedesser 1998)



# **Gefährdungs- Belastungsbeurteilung**

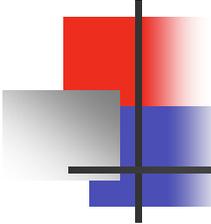
**Eine Gefährdungs- Belastungsbeurteilung teilt sich in zwei Abschnitte auf.**

## **Abschnitt 1**

**Beschäftigt sich mit der Beschreibung der Gefährdungen/Belastungen/Fehlbelastungen.**

## **Abschnitt 2**

**Beschreibt die Maßnahmen.**



# Gefährdungs- Belastungsbeurteilung

## Abschnitt 1

- **Primäre Traumatisierung**

Die Einsatzkraft wird durch ein Ereignis selbst zum Betroffenen.

- **Sekundäre Traumatisierung**

Die Einsatzkraft erlebt das Einsatzgeschehen aus der Rolle des Helfers.

- **Tertiäre Traumatisierung**

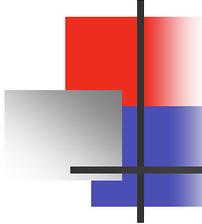
Die Einsatzkraft erlebt den Einsatz, ohne an der Einsatzstelle selbst zu sein.

- **Kumulierte subtraumatische Einsatzereignisse**

Unverarbeitete Einsatzereignisse unter der Schwelle einer Traumatisierung

- **Psychische Dauerbelastung/-überlastung**

Dichte Folge von Diensten und Erlebnissen, welche die Einsatzkraft dauerhaft an oder über ihre Toleranzgrenze führt.

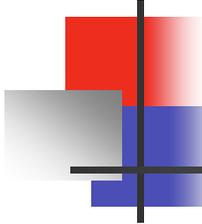


# Gefährdungs- Belastungsbeurteilung

## Abschnitt 1

- **Gefahr des Nichterkennens psychischer Fehlbelastungen durch den Einsatzleiter, Vorgesetzten oder der Einsatzkraft**

Gefahr der Entwicklung einer akuten Belastungsreaktion und, im weiteren Verlauf, die Entwicklung einer posttraumatischen Belastungsstörung mit Traumafolgestörungen.



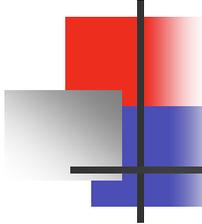
# Gefährdungs- Belastungsbeurteilung

## Abschnitt 2

**Im Abschnitt 2 werden die Zuständigkeiten geregelt.**

- **Zuständigkeit der Dienststelle**

Die Dienststelle stellt sicher, dass die Möglichkeit psychischer Belastungen/Überlastungen in der Planung der Dienstabläufe und der Einsatzplanung Berücksichtigung finden. Sie stellt weiterhin sicher, dass alle Führungs- und Einsatzkräfte über mögliche psychische Belastungen/Überlastungen, den Verlauf psychischer Traumatisierungen sowie der Hilfsmöglichkeiten informiert sind und dieses Wissen in ihr Handeln einfließt.



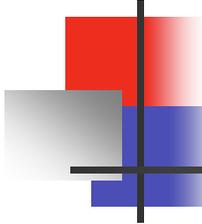
# Gefährdungs- Belastungsbeurteilung

## Abschnitt 2

**Im Abschnitt 2 werden die Zuständigkeiten geregelt.**

- **Zuständigkeit der Führungskräfte**

Die Führungskräfte stellen sicher, dass die Möglichkeiten psychischer Belastungen/Überlastungen an der Einsatzstelle und im Dienstbetrieb erkannt werden. Sie kennen geeignete Maßnahmen, psychische Belastungen/Überlastungen zu minimieren und setzen diese um. Sie kennen Möglichkeiten der Hilfestellung/Hilfsangebote bei psychischen Belastungen/Überlastungen und setzen diese ein bzw. vermitteln solche Angebote.



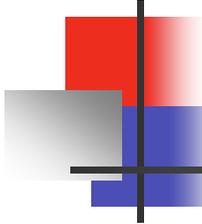
# Gefährdungs- Belastungsbeurteilung

## Abschnitt 2

**Im Abschnitt 2 werden die Zuständigkeiten geregelt.**

- **Zuständigkeit der Einsatzkräfte**

Die Einsatzkräfte erkennen psychische Belastungen/Überlastungen an der Einsatzstelle und im Dienstbetrieb. Sie kennen Symptome von Stress und kennen Möglichkeiten der Stressbewältigung. Sie erkennen Symptome einer psychischen Überlastung und den Verlauf einer psychischen Traumatisierung. Sie kennen geeignete Maßnahmen, psychische Belastungen/Überlastungen zu minimieren und setzen diese um. Sie kennen Möglichkeiten der Hilfestellung/Hilfsangebote.



# Gefährdungs- Belastungsbeurteilung

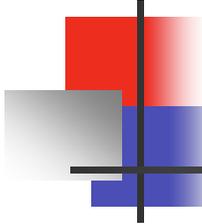
## Abschnitt 2

**Im Abschnitt 2 werden die Zuständigkeiten geregelt.**

- **Zuständigkeit des PSU-Teams (PSU = psychosoziale Unterstützung)**

Das PSU-Team organisiert und führt Präventionsmaßnahmen durch.

Es bietet geeignete Hilfestellungen/Hilfsangebote während und nach belastenden oder kritischen Einsätzen. In der Nachsorge begleitet das PSU-Team Einsatzkräfte nach den Maßgaben des zielgruppenorientierten Vorgehens. Das PSU-Team bietet weitere Maßnahmen zur Psychohygiene an. Es entwickelt und pflegt Netzwerke mit dem Ziel, eine optimale Unterstützung der Einsatzkräfte sicher zu stellen.



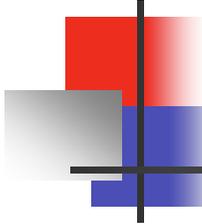
# Gefährdungs- Belastungsbeurteilung

## Abschnitt 2

**Im Abschnitt 2 werden die Zuständigkeiten geregelt.**

- **Zuständigkeit des Gesundheitsmanagements**

Das Gesundheitsmanagement sorgt bei der Planung der Dienstabläufe und der Einsatzplanung dafür, dass das salutogenetische Modell einer Gesundheitsförderung berücksichtigt wird.

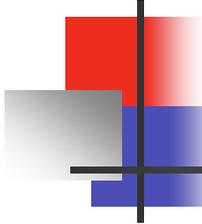


# Gefährdungs- Belastungsbeurteilung

## Abschnitt 2

Im Abschnitt 2 werden Qualifikation und Anzahl der PSU-Fachkräfte geregelt.

- **PSU- Assistentin/Assistent**
- **PSU- Helferin/Helfer**
- **Fachberater Seelsorge**
- **Fachliche Beratung des PSU-Teams durch eine qualifizierte Fachkraft**
- **Anzahl der PSU-Fachkräfte**

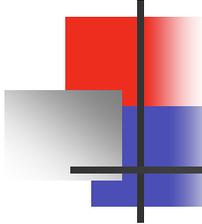


# Gefährdungs- Belastungsbeurteilung

## Abschnitt 2

Im Abschnitt 2 werden die Organisation und Struktur des PSU –Teams geregelt:

- Organisation des PSU-Teams
- Psychohygiene der Mitglieder des PSU-Teams
- Meldewege
- Vernetzung



# Gefährdungs- Belastungsbeurteilung

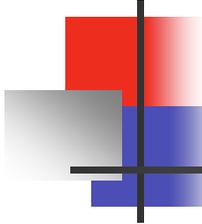
## Abschnitt 2

**Im Abschnitt 2 wird die Prävention durch Aus- und Fortbildung festgelegt.**

**Unterschieden wird in:**

- **Erstmalige Schulungen**
- **Wiederkehrende Schulungen**

**Die Schulungen werden dem Bedarf der jeweiligen Gruppe angepasst.**



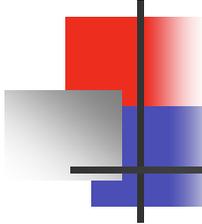
# Gefährdungs- Belastungsbeurteilung

## Abschnitt 2

**Im Abschnitt 2 wird die Prävention durch Aus- und Fortbildung festgelegt.**

**Erstmalige Schulungen Freiwillige Feuerwehr**

- **Schulung in der Truppmannausbildung**
- **Schulung der Führungskräfte**



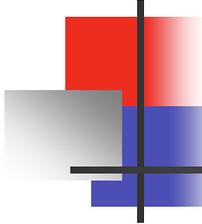
# Gefährdungs- Belastungsbeurteilung

## Abschnitt 2

**Im Abschnitt 2 wird die Prävention durch Aus- und Fortbildung festgelegt.**

**Wiederkehrende Schulungen Freiwillige Feuerwehr**

**Stressbewältigung und psychosoziale Unterstützung als Thema in der Standortausbildung im Rhythmus von 2 Jahren.**



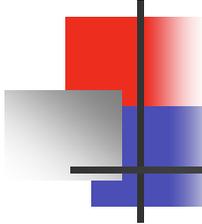
# Gefährdungs- Belastungsbeurteilung

## Abschnitt 2

**Im Abschnitt 2 wird die Prävention durch Aus- und Fortbildung festgelegt.**

**Erstmalige Schulungen der Berufsfeuerwehr**

- **B I Ausbildung**
- **B III Ausbildung**
- **B IV Ausbildung**



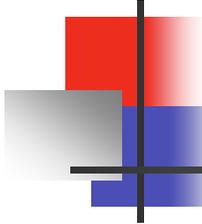
# Gefährdungs- Belastungsbeurteilung

## Abschnitt 2

**Im Abschnitt 2 wird die Prävention durch Aus- und Fortbildung festgelegt.**

**Wiederkehrende Schulungen der Berufsfeuerwehr**

**Stressbewältigung und psychosoziale Unterstützung als Thema in der Wachausbildung im jährlichen Rhythmus.**



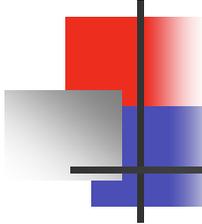
# Gefährdungs- Belastungsbeurteilung

## Abschnitt 2

**Im Abschnitt 2 wird die Prävention durch Aus- und Fortbildung festgelegt.**

**Erstmalige Schulungen im Rettungsdienst**

- **Schulung in der Rettungsassistentenausbildung**



# Gefährdungs- Belastungsbeurteilung

## Abschnitt 2

**Im Abschnitt 2 wird die Prävention durch Aus- und Fortbildung festgelegt.**

**Wiederkehrende Schulungen im Rettungsdienst**

- **Schulung in der Rettungsassistentenfortbildung**

Noch  
Fragen??????

